

Erscheinung:
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.
Abonnementpreis:
Jahresjahr. 1 M.
inkl. Bringerlohn.
Durch die Post be-
zogen, vierjährlich
1 M. zzgl. Bezahl-
geld.

Anzeigen
können die Kleinpal-
telle oder deren
Raum 10 Pfennig.
Reklamen die Reile
20 Pfennig.
Tel. 3589.

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Fas in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Annahmestelle bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.

Mr. 7

Dienstag, den 16. Januar 1917

10. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. d. Mts., vormittags 10½ Uhr anfangend, kommt im Erbenheimer Gemeindewald-Distrikt 6 „Bauernhaag“ folgendes Holz zur Versteigerung:

251 Rmt. buchen Scheit,
38 Knüppel und

1735 buchene Wellen.

Anfang bei Holzstall Nr. 199. Das Holz lagert an festen, guten Abfuhrwegen.

Erbenheim, den 15. Jan. 1917.

Der Bürgermeister: Merten.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werden im hiesigen Rathause nachstehend verzeichnete Gemeinde-Grundstücke auf einen Zeitraum von 12 Jahren verpachtet:

Gemarkung Erbenheim.

Flur	Parz.	ac qm	
10	1107	3 67	Wiese, untere Bleiche, 1. Gewann.
10	1174	3 47	Schling 1. Gew.
7	770	6 42	Am Steinhäusen.
7	771	6 40	Am Steinhäusen.
7	772	6 48	Am Steinhäusen.
7	773	6 30	Am Steinhäusen.
82	3/9597	9 31	Gemeinde-Asngrube, vor dem Schindanger.

Erbenheim, 15. Jan. 1917.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Die Formulare zur Anmeldung zur Entrichtung des Warenumsatzstempels können im Laufe dieser Woche vormittags von 8 bis 10 Uhr auf hies. Bürgermeisterei in Empfang genommen werden. Die Übergabe erfolgt nur an Erwachsene.

Erbenheim, 9. Januar 1917.

Der Bürgermeister: Merten.

Merkblatt zur Warenumsatzsteuer.

I. Anmeldungs- und abgabepflichtig sind nur Betriebe und Unternehmungen, deren Warenumsatz, d. h. Gesamtbetrag der verkauften Waren im Jahre, den Betrag von Mark 3000 übersteigt.

Betriebshaber mit einem geringeren Umsatz werden zur Vermeidung von Ermittlungen erlaubt, in diesem Falle der unterzeichneten Steuerstelle eine die Nichterreichung einer Anmeldung begründende Mitteilung zu machen.

II. Als anmeldungspflichtige Betriebe kommen in Betracht:

1. alle Gewerbetriebe, sowohl die stehenden, als auch die Wanderbetriebe, sofern sie im Inland betrieben und Waren dort abgelegt werden;

2. land- und forstwirtschaftliche Betriebe aller Art, wegen der von ihnen abgeleiteten Erzeugnisse. Feld- und Gartenscheide, Obst, Gemüse, Blumen, Milch, Bier, Holz, Stroh, Beeren usw.;

3. Betriebe von Steinbrüchen, Sandgruben, Ziegeleien;

4. Unternehmungen öffentlicher Körperschaften, Fabriken, Gas- u. Elektrizitätswerke, Bergwerke, Monopolbetriebe usw.;

5. Konsumvereine, Beamtenvereine, Speise- und Schankwirtschaften geschlossener Gesellschaften und ähnlicher Unternehmungen;

6. Händler aller Art, Kaffeehäuser, Brauereien, Bäder, Fleischer, Landwirte, Molkereien, Handelsgärtner, Photographen, Kaninchen usw.;

7. Handwerker aller Art, d. h. soweit sie zugleich Händler mit Waren sind. Böttcher, Buchbinderei, Drechsler, Optiker, Uhrmacher, Schneider, Schuhmacher, Stellmacher, Kranen, u. Kürschner usw.;

III. Anmeldung und Entrichtung der Übergabe muss bis 31. Januar 1917 bewirkt sein.

Die Anmeldung muss auf dem vorgeschriebenen Formular erfolgen, das bei den Gemeindevorständen erhältlich ist. Die Steuerpflichtigen sind zur Anmeldung verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldeverordnungen nicht zugegangen sind.

Die Übergabe ist bei der Kreispostamtstelle in Wiesbaden, Leopoldstraße 16, einzuzahlen. Die Zahlung erfolgt am besten durch Banküberweisung oder im Wege des Scheitverkehrs auf

deren Postcheckkonto Nr. 6522 Frankfurt a. M. unter Angabe „Warenumsatzstempel“. Beleere Art der Zahlung ist für den Einzahler gebührenfrei, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Das ausgefüllte Anmeldeformular muss zu gleicher Zeit an die unterzeichnete Steuerstelle eingesandt werden.

IV. Nicht ordnungsmäßig unterschriebene Anmeldeformulare und nicht rechtzeitig eingegangene Anmeldungen gelten als nicht abgegeben.

V. Die Steuer beträgt für bezahlte Warenlieferungen M. 1.— für das Laufend des Gesamtbeitrages der Zahlungen oder Lieferungen in Abhängigkeit von 10 Pf. für je volle 100 Mark. (Somit bei 310 M. = 3,10, 3200 M. = 3,20 usw.)

VI. Bei dem Fehlen von Unterlagen für die genaue Berechnung des Gesamtbetrages kann unter der Sicherstellung dieser Tatsachen auch Schätzung des Umsatzes erfolgen.

VII. Zuwidderhandlungen gegen die Annahmepflicht oder Angabe wissenschaftlich unrichtiger Zahlen werden unanlässlich bestraft. (Geldstrafe bis 30.000 Mark.)

VIII. Mündliche Anmeldung ist unlässig, doch sollte hieron bei dem beständig herrschenden Personalmangel nur in Ausnahmefällen Gebrauch gemacht werden.

IX. Mündliche Anmeldung im Kreishaus (Leopoldstraße 16) Wochen-

tag nachm. 3—6 Uhr. Zimmer Nr. 15.

X. Im übrigen wird auf die einschlägigen Bestimmungen des Reichsgesetzes über den Warenumsatzstempel verwiesen.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1916.
Der Kreisausschuss des Landkreises Wiesbaden.
(Steuerstelle).
von Heimburg.

Wird veröffentlicht.
Erbenheim, 11. Jan. 1917.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Betr. Zwang zum Anbau von Zuckerrüben.

Die Erzeuger von Zuckerrüben werden nachstehend auf die in § 3 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 2. Dezember 1916 (R. G. V. Nr. 273) über Rohzucker und Rohrüben im Betriebsjahr 1917/18 enthaltene Bestimmung über den zwangsweisen Anbau von Zuckerrüben hingewiesen:

§ 3 dieser Verordnung lautet:

„Die rübenverarbeitenden Zuckerrüben sind befehligt, von Rübenbauern, die ihnen Zuckerrüben aus der Ernte des Jahres 1916 zu liefern verpflichtet sind, für das Erntejahr 1917 Lieferung von Zuckerrüben von einer gleich großen Anbausfläche wie 1916 zu verlangen. Dabei gelten, soweit nicht eine andere Vereinbarung zustande kommt, die für das Erntejahr 1916 vereinbarten Bedingungen vorbehaltlich der Vorschrift im § 1.“

Das Verlangen (Abs. 1) kann nur bis zum 15. Jan. 1917 einschließlich gestellt werden.“

Wiesbaden, 6. Jan. 1915.

Der Königliche Landrat.
von Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 11. Jan. 1917.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Bei Gesuchen um Genehmigung zu Hausschlachtungen müssen jetzt angegeben werden:

1. Ob es sich um die erste oder zweite Schlachtung handelt.

2. Wann die letzte Schlachtung gewesen ist.

3. Welches Schlachtwicht die erste Schlachtung ergeben hat.

Erbenheim, den 11. Jan. 1917.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Für den Umlauf des Landkreises Wiesbaden ist im Kreishaus eine Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene (Kriegsmitwirten und Waisen) eingerichtet.

Die Fürsorgestelle ist dem Kreisausschuss für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge angegliedert.

Erbenheim, 9. Jan. 1917.

Der Bürgermeister:
Merten.

Anzeigen
können die Kleinpal-
telle oder deren
Raum 10 Pfennig.
Reklamen die Reile
20 Pfennig.

Tel. 3589.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. Januar, vorm. von 8 Uhr ab, werden Bezugsscheine für Butter ausgegeben und zwar vorerst an Schwerarbeiter und Kranke.

Erbenheim, 16. Jan. 1917.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. Januar, nachm. von 2 Uhr ab werden Holzschuhe an bedürftige Kinder auf hiesiger Bürgermeisterei abgegeben.

Erbenheim, 16. Jan. 1917.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Von morgen Mittwoch, den 17. Januar ab, werden in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Weizengries und Teigwaren in Mengen von 1 Pfund pro Familie verkauft gegen Vorlage sämtlicher Brotkartenausweise.

Erbenheim, 16. Jan. 1917.

Der Bürgermeister:
Merten.

lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 16. Januar 1917.

— Mohrrüben. Die Landw. Zentral-Darlehnskasse Frankfurt a. M. ist von der Reichsstelle für Gemüse und Obst mit dem Auftrag von Mohrrüben zur Versorgung der Marmelade- und Dörrgemüse-Industrie und zur Sicherstellung des Heeresbedarfs beauftragt worden. Laut Bundesratsverordnung vom 26. 10. 16 ist für Möhren aller Art ein Erzeugerpreis von 4 M. für den Zentner frei Waggon Verladestation festgesetzt worden. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat jedoch in Unbetacht der Wichtigkeit der vorgenannten Aufgabe der Reichsstelle für Gemüse und Obst das Recht eingeräumt, den Höchstpreis für 1/2 Mark zu überschreiten. Interessenten wollen sich daher auf hies. Bürgermeisterei melden.

— Beschaffnahme von Calcium-Carbide. Der Gouverneur der Festung Mainz erlässt eine Bekanntmachung, wonach sämtliches Calcium-Carbide beschafft wird. Die Meldungen von vorhandenem Carbide sind an die von dem Kriegsamt mit dem Einzammeln der Meldungen beauftragte Kriegschemikalien-Aktiengesellschaft, Abt. Ca, Berlin W 9, Köhlerstraße Nr. 1—4, einzureichen. Die ausführliche Bekanntmachung ist im „Nassauischen Anzeiger“ Nr. 6 veröffentlicht worden.

— Der Reichspostscheckverkehr. Der Postscheckverkehr des Reichspostgebietes weist für den Monat Dezember 1916 den bisher größten Umsatz von 6,4 Milliarden Mark auf; davon sind 4 Milliarden bar-geldlos beglichen worden. Die Zahl der Postscheck Kunden hat im Dezember rund 3600 zugenommen und am Jahresende nahezu 149.000 betragen. Das durchschnittliche Guthaben der Postscheck Kunden belief sich im Dezember auf 441 Millionen Mark. Trotz dieses glänzenden Ergebnisses muss aber durch eine noch größere Beteiligung am Postscheckverkehr danach gestrebt werden, den Überweisungsverkehr noch mehr zu fördern und dadurch den Postverkehr auf das geringste Maß zu beschränken. Anträge auf Gründung eines Postscheckkontos sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

Das konzentrierte Licht

Osram-Azo
Gas gefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen
Osram-Azo
Gas gefüllte Lampen 25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon eingedruckte Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der Ausrüstungsfabrik Berlin Ott-Görlitz erhältlich

Welblüthe Kräfte im Dienste der Eisenbahn.

Unsere Frauen und Mädchen haben tapfer und aufopferungsvoll auch ihren vollen Teil an der Kriegsbauarbeit übernommen und sind in zahllose Betriebe als Erjas ein, diejenen, wo die männlichen Angestellten zum Dienst eingezogen worden waren. In der Deutschen Reichsrepublik treten sie am meisten im Betriebsdienst hervor. Schon bald nach Kriegsbeginn sah man weibliche Schaffnerinnen auf den Wagen der Straßenbahnen, an den Fahrtentzettel und den Überwachungsstellen von Hoch- und Untergrundbahnen. Jetzt sieht man auch weibliche Saatflieger an den Bögen dieser Bahnen, Fahrerinnen der Straßenbahnwagen und der Paketpostwagen usw.

Von besonderem Interesse ist aber die Einsstellung bei den Eisenbahnen. Hier leisten sie durch ihren Eintritt dem Vaterlande einen besonders großen Dienst, weil Tausende von Männern dadurch für den Militärdienst verfügbar gemacht werden. Als Grundlage für die Beschäftigung weiblichen Personals wurde aufgestellt, es möge sich in allen Dienstzweigen zu beschäftigen, außer, wo weibliche Kenntnisse erforderlich wären oder die Sicherheit des Betriebes gefährdet erscheinen könnte. Es ist natürlich vor dem Eintritt eine bahnärztliche Untersuchung angeordnet werden, wenn auch die Anforderungen an die körperliche Tauglichkeit nicht dieselben sein können wie bei Männern und es sich außerdem doch nur um eine Beschränkung von vorübergehender Dauer handelt. Denn es sollen natürlich die heimkehrenden Männer ihre Stellen möglichst wieder enehmen.

Als Vorbild waren ursprünglich $\frac{1}{4}$ des männlichen Aufgangslohn und $\frac{1}{4}$ der für die einzelnen Dienstarten festgelegten Stellenzulagen sowie Nebengebühren für das eigentliche Fahrdienstlohn gedacht. In Anpassung an die Voraussetzung der Andeutung und an manche örtlichen Verhältnisse haben sich diese Sätze aber bereits geändert, und an diesen Orten werden jetzt bis neun Zehntel des männlichen Aufgangslohnes gezahlt. Als Ablösung wurde, weil der Nach bei manchem Dienst nicht nur hinderlich, sondern gefährlichend sein kann, eine Abänderung der Tracht für die bezüglichen Dienstzweige eingeführt, die aber nicht im entfernten unrichtig oder geschmacklos wirkt. Die erforderliche Berufssichtung wird unentbehrlich gestellt. In Anerkennung der weit aus überzeugend sehr befriedigenden Leistungen unserer Eisenbahnnerinnen hat ferner die Eisenbahnverwaltung nicht gescheitert, in weitgehendem Maße Vergünstigungen zu gewähren. So werden u. a. Zeugungsanlagen, Nebengebühren, Stellenzulagen gezahlt, es wird bei auswärtiger Wohnstätte freie Fahrt zwischen Wohnort und Dienstort gewährt. Die Leistungen der Betriebskrankenfonds in Krautental und Hellfurtsorge gehen weit über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus.

Der Andrang von weiblichen Kräften war wider Erwarten groß, so dass auch die Wiederbeschaffungen und irgendwelchen Gründen den Betrieb nicht stören konnten. Die Zahl der Anmeldungen war in den Städten größer als in kleinen Orten. So haben auch Personalkräfte zum Ausgleich stattgefunden. Soweit keine Selbstversiegung stattfand, wurde von der Verwaltung für Unterhalt und Verpflegung gegen möglichst Entgelte gesorgt. Es ist nach den bisherigen Erfahrungen zu erwarten, dass die Eisenbahnnerinnen auch weiterhin mit den Männern im Vaterlandsdienst weiterhin

Die englische Arbeitspartei zur Friedensfrage.

Wie dem Amsterdamer "Allgemeinen Handelsblatt" aus London berichtet wird, erklärte Minister Henderson in seiner Unterredung mit dem Londoner Korrespondenten der "Newspaper Tribune" noch auf die Frage, ob sich die Arbeitspartei mit einem durch Unterhandlungen zustandekommenden Frieden begnügen würde: Die Arbeitspartei wird sich mit einem Frieden begnügen, der der Existenz einer großen, nicht durch moralische Erwagungen selekteten Macht ein Ende bereitet, wenn das durch die Unterhandlungen gesichert werden kann. Wir können nicht dulden, dass ein so starkes Heer, wie es Deutschland, Österreich, die Türkei und Bulgarien ausspielen können, tatsächlich unter Deutschlands Kontrolle steht.

Englisches Friedensbedürfnis.

Den "Neuen Kirchen Nachrichten" zufolge bringen die "Times" eine Buzchrift von Keith, der bis vor kurzem der höchste der ständigen Beamten des Kolonialamtes war, worin er England aufruft, die Aufrichtigkeit des Jaren nachzuahmen und öffentlich die territorialen Erwerbungen anzuereden, die es in diesem Kriege machen müsse, nämlich Deutsch-Südwales und Ostafrika, Samoa, Deutsch-Neuguinea und alle anderen Besitzungen im Stillen Ozean sowie Mesopotamien. Ein Kriegsausgang ohne diese Erwerbungen wäre ein schwerer Fehler.

Drei wertvolle Opfer eines Ubootes.

Amtlich wird gemeldet: Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant zur See Steinbauer, hat am 27. Dezember im Ägäischen Meer das von Bewachungsstreitkräften geführte französische Linienschiff "Gaulois" (11300 Ton.) durch Torpedoschuss versenkt. Das selbe Boot hat im Mittelmeer am 1. Januar den von Besatzern begleiteten englischen vollbeladenen Transportdampfer "Ivernia" (14278 Ton.) und am 3. Januar einen bewaffneten tiefbeladenen Transportdampfer von etwa 6000 Ton. versenkt.

Englische Transportsorgen.

Die deutsche Organisation als Muster.

In der englischen Zeitschrift "Fortnightly Review" sagt Dr. Dillon in einem Beitrag: Die Verluste Englands und seiner Verbündeten auf dem Gebiete der Handelsfahrt sind sehr ernst. Immer wieder muss auf die dringende Notwendigkeit hingewiesen werden, dass das Transportmittel das handelsfähige Mittel ist, um die militärische Kraft unserer Verbündeten auf dem Kontinent und das wirtschaftliche Wohlergehen unseres Landes zu behaupten. Ich urtheile, dass im kommenden Frühjahr das Transportproblem noch drohender werden wird. Es ist wahr, unsere Feinde leiden unter dem Mangel an Lebensmitteln, aber das Los des rumänischen Volkes und die Not, die dem italienischen Volke für das kommende Frühjahr bevorsteht, ist nicht minder bedenklich. Dazu hat Deutschland außer seinem U-Boot-Krieg noch die allgemeine Blockadefreiheit eingeführt, um und in der Herstellung von Munition zu übertreffen. Jede Woche, die verstreicht, ohne dass wir uns in ähnlicher Weise organisieren, ist für den Feind doppelt gewonnen und für uns doppelt verloren. Wenn man sich dieses vor Augen hält, wäre es unbegreiflich, sich damit zu trösten, dass die einzige Folge des rumänischen Kriegs höchstens eine Verlängerung des Krieges um zehn oder zwölf Monate wäre. Man muss befürchten, dass sich die Wage des Krieges mehr und mehr an Deutschland neigt.

Griechenland unter der Blockade.

"Corriere della Sera" meldet aus Athen: Die Stadt ist infolge des Kohlemangels nur spärlich besiedelt. Die Bevölkerung erträgt mit Ruhe die von der Blockade herabhängenden Elendheiten. Seit vier Tagen sind auch die Brotmengen für das königliche Haus bemessen. Alle Vertreter der kriegsführenden Mächte sind nun mit Ausnahme Italiens abgereist und zum Teil eingeschifft.

Wie der Athener Mitarbeiter des "Corriere della Sera" meldet, werden seit vierzig Tagen infolge der Blockade in Athen keine Zeitungen und keine Post verteilt. Nur die amtlichen Heeresberichte der kriegsführenden, darunter die Berliner Funkspur, werden bekanntgegeben. Die deutschen Berichte über den rumänischen Feldzug machen in der Öffentlichkeit starken Eindruck.

Die Bedeutung Jolans.

Die Festung Jolans stellt den linken Flügelstützpunkt der befestigten Sereth-Linie und den rechten Flügelstützpunkt der Linie Galatz-Jolans dar, die eine Länge vom ungefähr 75 Kil. hat. Durch diese Stellung zwischen den zwei wichtigen Deckungslinien des rumänischen Heeres hat Jolans eine erhebliche Bedeutung. Aus diesem Grunde ist der verhältnismäßig kleine Ort außergewöhnlich stark befestigt und hatte auch im Frieden eine starke Garnison. Durch die Lage Jolans am Rande der östlichen Ausländer der Walcarvalen sperrt die Linie Jolans-Galatz den Weg nach Moldau ab. Jolans wird somit zum Schlüssel- und Dreieckspunkt des gesamten Festungssystems der Moldau.

Die Festungsarbeiten liegen im Bogen um Jolans und richten sich hauptsächlich auf den Miccovul-Fluss, der bereits des Festen in unserer letzten Generalstabserrichten eine Rolle gespielt hat. Der Bogen des Festungssystems weist einen Radius von 600 m auf. Die Hauptfestungsarbeiten liegen sich im Norden und Osten bis nach Südosten und Süden vor und führen sich sowohl im Süden als auch im Norden bzw. Nordwesten auf den Lauf des Miccovul-Flusses, der Jolans gegen Westen und Süden deckt. Er umfasst die Festung in diesen Richtungen in einem Bogen, um dann in den Butna-Fluss südöstlich von Jolans zu münden. Die Festungsarbeiten sind ihrer früheren Anlage nach hauptsächlich gegen einen von Norden und Osten andringen den Feind, also gegen die Russen, erbaut worden. Jolans hat schon in früheren Kriegen eine Rolle gespielt. Hier errang der Prinz von Coburg am 1. August 1789 einen großen Sieg über die Russen.

und links die Pfister, und eine beträchtliche Anzahl mächtiger Steine rollte dorthin dherab.

"Gelt, das lohnt!" rief der Bursche den Kameraden zu, und auf seinem frischen Gesicht lag dabei ein Ausdruck stolzer Zufriedenheit; er fühlte sich so glücklich im Bewusstsein seiner Leistungsfähigkeit und reckte seine geschmeidige Gestalt.

Das Mädchen drüben am Waldrande schien noch immer zu zögern, ob sie den Weg nach dem Dorf oder nach dem Steinbruch einschlagen sollte. Da aber tönte von dort her ein langgezogener lauter Pfiff, ein Zeichen, dass nun Feierabend gemacht werden sollte. Zeigt war auch die blonde Kathi zum Einschlafen gekommen; tatsächlich hatte sie ihren Korb aufgenommen, und mit den elastischen Bewegungen, die ihr eigen waren, eilte sie dem Bruche zu.

Dort kamen eben die Arbeiter heraus, ihr Handwerkssingen über der Schulter; das Mädchen mähte nun den roschen Schritt, und gemächlich, als hätte sie nicht die Schnur hierhergetrieben, wanderte sie den Fußsteig entlang, der aus dem Bruch in die Felder führt.

Da überholte sie ein rascher Schritt, und eine Hand griff von hinten nach ihrem Korb.

Sie wandte sich zurück. „Hans!“

Zwei junge Augenpaare tauchten ineinander und grüßten sich aufleuchtend in heimlicher Freude.

Er wußte wohl, dass sie um seinetwegen den Umweg über den Bruch eingeschlagen hatte, aber er mochte seine Bemerkung darüber, denn sie hätte es ja doch nicht ausgegeben; darüber täuschte er sich nicht, er kannte sie ja genau. So meinte er denn nur, indem er den Korb in den Hond wog: „Mädchen, das ist zu schwer für Dich, ich werde Dir das Ding da nach Hause tragen.“

Sie hatte ein kleines Zünklein, die Kathi Antrum, aber wenn sie dem Hans begegnete, so pflegte ihr im ersten Augenblick das Herz so gewaltig zu klopfen, dass es ihr dabei ganz kurios zu Sinn wurde, und sie nicht gleich das rechte Wort fand.

Nach dem rumänischen Krieg.

Der Hauptzweck der Zusammenkunft der Eisenträumer am Tiber war wohl die Bekämpfung der italienischen Gefahr. Das geht auch aus der Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Briand hervor: „Ich weiß, dass Italien nicht nachgibt und dass es fest entschlossen ist.“ Danach bestand die Befürchtung, dass die italienische Regierung sich in der griechischen Frage von dem Stierverband lösen wollte. Die Sonderstellung, die Italien schon seit mehreren Monaten bezüglich der Vergewaltigung Griechenlands einnahm, hatte nicht, wie man der Welt glauben machen wollte, den rein formellen Grund, dass das Königreich Sardinien nicht zu den Signatarmächen des Vertrages vom 3. Februar 1860 gehörte. • Die Abweichung erklärte sich vielmehr durch politische Überzeugungen, die keine italienische Regierung verleugnen kann, weil sie sich in Widerpruch zu der großen Mehrheit des italienischen Volkes und zu der Geschichte seiner Einheitsbewegung setzt. Man begann in Italien davor zurückzuschrecken, den Neutralitätswillen der griechischen Bevölkerung mit Gewaltmaßen zu bekämpfen. Zu diesen Anwandlungen österreichischer Begriffe gefielte sich die Einheit, das man sich zur Erreichung der Einheitszwecke doch nicht eines Plannes bedienen könnte, der den italienischen Gefilden an der Adria und in Kleinasien viel gefährlicher sei als der Krieg Konstantin. Es vereinigten sich also tiefegegebene grundlegende Ursachen für die Sonderstellung Italiens mit schwerwiegenden politischen Gedanken. Wie weit und wie lange das ernstlich drohende Verhältnis nun durch die Minister Englands und Frankreichs beseitigt ist, wird die Entwicklung der griechischen Dinge zeigen müssen. Der Abraumtausch, der sich bei dem Essen entwickelte, das Minister Boselli den verbündeten Gesandten gab, wird bald verschließen und die Rückkehr wird die italienischen Staatsmänner erkennen lassen, das sich Italien nicht auf dem Wege zu dem Schönsten und Höchstschönen Ergebnis befindet, von dem Briand wieder einmal schwärzte. Je schlechter es den Alliierten ergiebt, desto düstiger und eifriger greifen sie nach der Gelbeschlafe, und taumelnd versetzen sie in Italien ohne Sinn und Verstand. Unter der Vorausicht des vollständigen und endgültigen Sieges, der nicht ausbleiben kann, entließ Boselli in seiner Schlusrede den Kriegskriegsrat. Es ist eine merkwürdige Geistesversetzung, in der sich die Alliierten noch immer befinden, nachdem sie nur Niederlagen erlitten haben. Das Jahr 1917 muss den Wahnsinn der „Endsiegler“ offenbar werden lassen!

Wie die Mailänder Blätter aus Rom melden, fanden drei verschiedene Befreiungen nacheinander unter dem Vorsitz Bosells, Briands und Léon Georges statt. Man glaubt, dass auch das Volksproblem sowie die Kohlen- und Getreidefrage besonders mit Rücksicht auf Italien besprochen wurde. Léon George, Briand und Sarrau sind Sonntag abend abgereist.

Über das Ergebnis der Einheitskonferenz behält die italienische Presse ihre Zurückhaltung bei. Da zu bemerkt das „Berl. Tagebl.“, ihre Sprache sei sehr kleinlaut. Die „Post“ fragt, allen Anstrengungen unserer Freunde gegenüber werde unsere oberste Heeresleitung in dem gewohnten Siegesstil Zielbewusstsein zu verharren wissen. Das ist unsere Stärke gegenüber den Prahleren, die man sich in Rom geleistet habe.

Die Festung Galatz.

Durch die Eroberung von Braila ist der Weg auf Galatz von Süden her geöffnet worden, da Braila als Vorort von Galatz den Zugang an dieser Festung im Süden deckt. Die Bedeutung von Galatz als Festung ist ganz ungewöhnlich. Galatz liegt zwischen den Mündungen des Sereth und des Pruth-Flusses. Nördlich von Galatz erstreckt sich der ziemlich bedeutende Bratu-See bis ungefähr an das rechte Ufer der Pruth-Flusse. Die Festung bildet den südlichen Capeller der befestigten Sereth-Linie und hat auch im Frieden bereits eine starke Besetzung auszuweisen. Hier befinden sich der Sitz des kommandierenden Generals des 3. Territorial-Militär-Division. Außerdem sind hier zwei Regimenter Infanterie und ein Regiment Kavallerie garnisiert. Ein Flottenarsenal und ein Schwimmbad gehören zu den weiteren Ausstattungen, welche die Bedeutung des Hauses Galatz erhöhen. Von den Festungsarbeiten und von der Artillerie-Ausrüstung ist nur wenig Neues zu sagen. Der Festungsbau hat eine Länge von ungefähr 15 km., ist also kleiner als der von Jolans. Die Festungsarbeiten selbst werden voraussichtlich durch Anlage von Feldbefestigungen eine Verstärkung erfahren haben.

Sie nickte daher auch nur und verzogte erst nach einer kleinen Pause: „Hab schönen Dank, es ist allemal sehr fröhlich von Dir, dass Du Dich damit beschäftigen willst. Gelt, Du kommst noch mit bis ins Häusel und schaust bei uns ein?“

Er hatte nicht übel Lust dazu, aber er wollte noch was bitten lassen. „Es ist schon spät, ich muss selbst den Helm. Mutterfamilie sonst, wenn die Tüffel kalt werde, die sie zum Abend gesucht hat.“

Das Mädchen blinzerte ihn von der Seite an, ihre Stimme klang schmelzend, als sie bat, „komm nur, wenn Du hernach tüchtig federst, dann funnst noch bisschen.“

Er schmunzelte. „So — meinst?“ Und nun sahen sie einander in die Augen — lachend — strahlend — und das heile Glück jubelte daraus. Der Bursche hielt ihr die Hand hin. „Na, denn man tau, Kathi, Ichlag in!“ Wir zwei gehörte doch all'weil zusammen, wie der Schulmeister schon ömmer mint, als wir noch so a poor kleine Stifte ware und die Schulbank drückte.“

Sie nickte selenvergnügt. „Zwei runde Kirschen aninem Stengel, so spakte er, weil wir beide solch a paar kleine dicke Stöpfe wäre und uns immer bi der Hand hielten.“ Wie sie das gesagt, lachte sie hell auf, und das klängte wie lustiges Vogelgezwitscher. Dann aber restete sie sich, machte ein ernsthaftes Gesicht und erklärte, „das is nun all vorbi, jetzt sehn wir lang und schlank . . .“

„Aber doch noch aninem Stengel.“ unterbrach er sie, griff nach ihrer Hand, die sie ihm wieder entzogen hatte, und hielt sie fest, während sie im dämmerigen Walde davinschritten.

Kathi gab ihm keine Antwort, sie hatte das Gesicht, das in Purpur glühte, zur Seite gewandt, aber sie machte leicht keinen Versuch mehr, ihre Hand aus der seinen zu lösen.

(Fortsetzung folgt.)

Zwei Kirschen an einem Stengel

Roman von A. von Blixenfelde.

Nachdruck verboten.

Ein strahlender Oktobertag war es, herbstlich schön, im bunten Blätterschmuck erschien der Wald, der von zwei Seiten das Dorf Hennigbach in der Ober-Lausitz umschloss, und auf dessen Stömmen lebte die Abendsonne glühete. Etwa zehn Minuten vom Dorf entfernt lag ein Basaltsteinbruch, in dem noch fleißig gearbeitet wurde. Das Rufen und Hämmern schallte weithin, und dazwischen dröhnte das Brüllen der Steine, wenn sie von der Wand losgelöst, auf den Boden rollten.

Am Waldrande, da wo der Weg aus dem Städlichen mündete, stand die blonde Kathi aus Hennigbach und stellte eben den schweren Henkelkorb, den sie getragen hatte, neben sich hin. Es war ihr heiß geworden beim Gehen, und sie lästerte das hellgelbe Blümchen, das sie um den Kopf geschlungen hatte, und stich die brauen Löckchen zurück, die der Wind ihr in die Stirn jagte. Die brauen Hängeäugen glitten flüchtig über das Dorf hin und blieben dann nachdenklich an der steilen Wand des Steinbruchs hafsten. Wie tüchtlich aufgemauerte Pfister drängte sich da Säule an Säule des schwarzen Basalts aneinander, und vom Abendschein rot überhaucht, bot der Bruch jetzt ein überaus reizvolles Bild. Doch nicht das war es, was den Blick des Mädchens fesselte, sondern eine schlanke, kräftige Gestalt, die die neben ihm arbeitenden Kameraden fast um einen halben Kopf übertrug.

Hans Ruland war es, der Sohn eines kleinen Häuslers aus dem Nachbardorf Spreewick, einer der tüchtigen und unersättlichen Arbeiter im Bruch, dem der Kuscher, trotz seiner jungen Jahre, schon hin und wieder eine gewisse Vertrauensstellung eindräumte.

Er stand auf einem Absatz der Wand und trieb mit zuckigen Schlägen den spitzen Eisenloch tief in die Fugen der Basaltwand ein. Krachend lösten sich jetzt rechts

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.
Dienstag, 16.: Ab. D. "Die Fledermaus". Anfang 6.30 Uhr.
Mittwoch, 17.: Bei aufgeh. Ab. Volkspreise. "Hänsel und Gretel". — "Die Puppenfee". Anf. 6.30 Uhr.
Donnerstag, 18.: Ab. B. "Die Schneider v. Schönau". Anfang 7 Uhr.
Freitag, 19.: Ab. C. "John Gabriel Borkman". Anfang 7 Uhr.
Samstag, 20.: Ab. A. "Lindine". Anf. 7 Uhr.
Residenz-Theater Wiesbaden.

Dienstag, 16.: "Die treue Magd".
Mittwoch, 17.: "Pimpelmeier".
Donnerstag, 18.: "Die Wachtauer Titatelle".
Freitag, 19.: Volksvorstellung. "Cajus, der Leibwuchs".
Samstag, 20.: "Die Siebzehnjährigen".

Letzte Nachrichten.

Der Krieg.

Amtlicher Tagesbericht vom 15. Januar.
Großes Hauptquartier, 15. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme hält das lebhafte Artilleriefeuer an. Während an mehreren Stellen Vorstöße feindlicher Patrouillen abgewiesen wurden, gelang es eigenen Erkundungsabteilungen durch erfolgreiche Unternehmungen Gefangene und Maschinengewehre einzubringen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei dem trüben Wetter blieb die Geschäftstätigkeit gering.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Nördlich des Sufita-Tales wurden unsere neuwonnenen Stellungen von starken russischen und rumänischen Kräften angegriffen. Der Feind ist überall geschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Zwischen Buzeul und Sereth-Mündung wurde trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse der letzte von den Russen südlich des Sereth noch gehaltene Ort Badeni im Sturm genommen.

Mazedonische Front.

Unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Mittwoch, den 17. Januar 1917, abends 7.30 Uhr: Kriegsbesuchsstunde. Predigt 418.

An freiwilligen Gaben

zum Sekret der Kriegsfürsorge gingen ein durch Frau Enders und Frau Krämer an Wochenbeiträgen 25.00 M., bei mir gingen ein von F. L. & M.

Zur Entgegennahme weiterer Gaben gerne bereit.

J. A.: Breitenbach, Nassauer.

Wer Brotgetreide versüßt versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Wer über das gesetzlich zulässige Mass hinaus hafer, Mengkorn Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste versüßt, versündigt sich am Vaterland.

Tausende verdanken Ihre glänzende Stellung,
ihre gelegenen Wissen und Können dem Studium der verschiedenen
Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin

verbunden mit eingehendem praktischen Fortunterricht.
Herangehoben vom Russischen Lehrinstitut.
Begründet von Professor C. Rustin.
8 Dozenturen, 22 Professoren als Mitarbeiter.
Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte
Das Realgymnasium Das Lehrerinnen- Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule Seminar Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam. Der Präparand Die Ackerbauschule
Der Eltern-Freiwille Der Mittelschullehrer Das Konservatorium Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelschule Der ges. Kaufmann
Das Lyceum Der ges. Buchdrucker
Jedes Werk ist käuflich im Lieferungen à 90 Pf.
(Mindest-Lieferungen à Mark 1.50)
Anstochbestellungen ohne Kaufzwang bereitwilligst
Die Werke sind gegen meiste. Rechnungsabrechnung von Mark 2.—
zu bestellen.

Die Russischen Lehranstalten
werken, Rethod. Rustin, wissen
keine Vorlesungen vor, und
haben das Ziel, das Studium von
1. den Russisch wissenschaftlichen
Institutionen vollständig zu er-
stellen, das Schreiben
2. eine ausführliche, detaillierte Stellung,
brennende die durch den Schul-
unterricht zu verhindern. Kon-
takt zu verhindern, und
3. für verschiedene Weise zu schaffen
zu verhindern.

Ausführliche Broschüre sowie Dankesbriefe
über bestandene Examina gratis!

Mindestens Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-
prüfungen zw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Männer-Gesangverein

Erbenheim.



Die Mitglieder werden auf Samstag, den 20. ds. Mts., abends 8 Uhr, zu einer

Versammlung

im Vereinslokal eingeladen und um zahlreiches Er- scheinen gebeten.

Der Vorstand.

Haarbürsten - Zahnbürsten

Handbürsten

Taschen- und andere Kämme

Taschenspiegel

Brieftaschen

Taschenmesser

empfiehlt

Franz Hener.

Neugasse.

Gesangbücher

in bekannt guter Ausführung zu reellen Preisen. Bestellungen bitte möglichst frühzeitig zu machen.

Musier gerne zu Diensten.

Wilhelm Stäger,

Papier- u. Schreibwaren.

Für den Feldpost-Versand

empfiehlt:

Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Kautabak,

in reichster Auswahl

Feldpostkartons in allen Größen.

Hener: Postkarten, Speisemehl, Honigpulver, Vanil- linpulver, schöne Zitronen und Apfelsinen

Hch. Schrank,

Gartenstraße 3.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe den geehrten Maurermeistern, Einwohnern von Erbenheim u. Umgegend mein Lager in sämtlichen Baumatierialien,

wie Grau- und Schwarzkalk, Cement der Firma Diederhoff & Söhne, Schwemmsteine, Dachpappe, Thonröhren, Sinklasten und Gußrahmen mit Deckel, Trottoirplatten, vorsätzlich geeignet f. Pferdeställe etc., Karbolineum, Steinlochleiter etc. in empfehlende Erinnerung.

Sandstein-Lager. Treppenstufen etc. Auswechselbare Kettenhalter für Kühe und Pferde. Bitum, zum Herstellen von wasserdichten Cementputz sehr empfehlenswert. Gußeiserne Stallfenster in drei verschiedenen Größen.

billige Preise.

Hch. Chr. Koch I., Erbenheim.

Drucksachen

aller Art

für Vereine und Private

fertigt schnell und billigst

Druckerei der

Erbenheimer Zeitung

Frankfurterstrasse 12a.

aller Systeme, in schwarz, vernickelt und emailliert.

lackiert u. emailliert von 65—120 cm Größe. Garantie für Brennen und Baden.

Gusskessel Stahlblechkessel roh u. emailliert emailliert.

Gesäteile — Wasserschiffe.

Jacob Post, Wiesbaden, Hochstättenstraße 2. Spezialgeschäft in Getreide und Herden. Telefon 1823.

Kopfschützer und Pulswärmer

für Soldaten.

Modellmützen für Kinder in allen Größen und Preislagen.

Frau Fr. Hener, Neugasse.

Wir bitten, uns Erweiterungen und Neuanlagen für elektrische Beleuchtungsanlagen doch frühzeitig zu melden.

Hch. Brodt Söhne, Wiesbaden, Oranienstraße 24. Telefon 6576.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Ausbildung der Kenntnisse, die an landwirtschaftlichen Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anzahl — Inhalt: Ackerbaukunde, Pflanzbaulohre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionseile, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bewecken, eine tägliche allgemeine und eine spezielle Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reflexionsdienstliche Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda ab. Lehrtransalts, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fleicher besitzen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abiturienten vortheilige Prüfungen ab und verdanken ihnen eine angenehme Wissen, ihre sichere berufliche Stellung:

Der Einj.-Frei., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealstufe, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführ. Prospekte u. gänzliche Druckschriften über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Herrschaftliche Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Anstellungs-sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Wohnung,
4 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. im Verlag

1 Zimmer u. Küche
zu vermieten.
Bierstadtstr. 17.

Eine
Wurstbütte
zu kaufen gesucht.

Gedie.

Lehrmädchen
zum gründl. Erlernen des Bügeln's finden zu Ostern Aufnahme. Lehrzeit sechs Monate. Nach beendetem Lehre dauernd Beschäftigung „Nassovia“, Wiesbaden, Luisenstr. 24.

Fredy-Zigaretten

direkt in der Fabrik zu Fabrikpreisen:

1000 Stck. 1a 14.—

1000 Fredy-Zig. 1b 20.50

1000 Barry Walden 3 25.—

1000 Deutscher Sieg 1d 41.50

Verkauf auch in kleinen Quanten direkt in der

Zigarettenfabrik Fredy

Berlin, Brunnenstraße 17, Hof.

Ein gutes rotes

Plüschiophä

zu verkaufen oder gegen ein Ruhbett z. vertauschen. Näh. im Verlag.